

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1873

6.9.1873 (No. 210)

Karlsruher Zeitung.

Samstag, 6 September.

No. 210.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 2 fl.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingeschlossen, 2 fl. 7 kr.
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 6 kr. Briefe und Gelder frei.

1873.

Königlicher Theil.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden, dem Kaiserlich deutschen Oberpostdirektor Deininger in Darmstadt die unterthänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm von Seiner Majestät dem Kaiser von Rußland verliehenen St.-Stanislaus-Ordens 2. Klasse zu ertheilen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden, dem Medizinalrath Dr. Haber in Bad Peterstal die unterthänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm von Sr. Hoheit dem Herzog von Sachsen-Coburg und Gotha verliehenen Ritterkreuzes 2. Klasse des Herzoglich Sachsen-Ernestinischen Hausordens zu ertheilen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden, dem Professor Dr. Weil in Heidelberg die unterthänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm von Sr. Majestät dem Schah von Persien verliehenen Offizierkreuzes des Sonnen- und Löwen-Ordens zu ertheilen.

Nicht-Königlicher Theil.

Telegramme.

† Berlin, 4. Sept. Die Provinz-Korr. meldet: Die Anwesenheit des Reichskanzlers und des Ministerpräsidenten sowie die Rückkehr der Minister sei zur Verständigung des Staatsministeriums über mehrere wichtige Fragen benutzt worden. Von einer erneuten Einberufung des Reichstags sei Abstand genommen. Die preussischen Landtagswahlen würden voraussichtlich Ende Oktober stattfinden, die Provinzial-Landtage größtentheils in der ersten Hälfte des Oktober einberufen werden.

Dasselbe Blatt meldet, die Räumung Verbund werde am 8. d. erfolgen, und bekümmert, daß der Kaiser, der in den letzten Tagen die alte Rüstigkeit und volle Frische erprobt habe, morgen mit der Kaiserin zu den Einzugsfestlichkeiten nach Weimar geht. Gegen den 20. d. sei dem Besuch des Königs von Italien entgegen zu sehen, welchem auf die zu erwartende gegebene Absicht, dem Kaiser im Laufe des September einen Besuch abzustatten, eine herzliche Einladung zugegangen sei. Die Zusammenkunft werde eine erfreuliche bedeutsame Befestigung der schon lange zwischen den beiderseitigen Höfen und Regierungen geknüpften nahen freundschaftlichen Beziehungen sein.

† Wien, 4. Sept. Des Feiertags wegen findet am 8. September kein Arrangement statt. Die Geschäfte vom 5., 6. und 9. werden am 10. arrangirt. Derjenige Theil der Insolventen, der in der offengelassenen Frist den Nichtausgleich entschuldigte und inzwischen den Ausgleich bewirkte, ist zur Börse wieder zugelassen. Die „N. fr. Presse“ demontirt die gestrige der „Finance italienne“ entnommene Meldung betreffs der Sifirung der Subventionen der Südbahn. Der gedachte Zwischenfall sei längst beseitigt. Nach demselben Blatt sind 22,000 nicht erfüllte Börsenschulden bei der Börse anhängig. — Die Meldung der „Presse“ von der Emittirung einer mit 6

Proz. verzinslichen galtigen Anleihe von 5 Millionen zum Kurs von 82 bedarf der Bestätigung. Dem „Tresor“ zufolge sind augenblicklich 80 Millionen Silbergulden in Zirkulation.

† Bern, 4. Sept. Ein Aufruf des Zentralkomitees der liberalen Katholikenvereine in deutscher, französischer und italienischer Sprache fordert die liberalen Schweizer Katholiken Namens der altkatholischen Delegirten-Versammlung vom 31. August zu zahlreicher Theilnahme an der Konstanzer Altkatholiken-Versammlung auf.

Der österreichische Kriegsminister, welcher der Zusammenziehung der eidgenössischen Truppen bewohnt, wurde heute von dem Bundespräsidenten empfangen.

† Paris, 4. Sept. Die „Agence Havas“ meldet, daß gestern die Bestallung des Marquis d'Harcourt zum Botschafter in Wien vollzogen sei. Derselbe soll schon Mitte dieses Monats nach Wien abreisen. Die Kreditnote für Decazes als Botschafter am Londoner Hofe würden in einer am Samstag oder kommenden Mittwoch stattfindenden Sitzung des Ministerraths ausgefertigt werden.

† Paris, 4. Sept. Einer offiziellen Note zufolge sind alle finanziellen Anordnungen getroffen, um am 5. d. M. die letzte Rate der französischen Kriegsschuld zu zahlen.

† Madrid, 3. Sept. Die Cortes berietten heute über den Antrag zur Kriegskriegs-Vorlage. Ein Amendement Claves, welches die Fälle, in denen auf Todesstrafe zu erkennen wäre, an die Cortes verwiesen wissen wollte, wurde mit 88 gegen 82 Stimmen abgelehnt. Salmeron will bei Annahme des fraglichen Antrags zurücktreten, in welchem Falle wahrscheinlich Castellar das Kabinetpräsidium übernehmen würde.

Deutschland.

Karlsruhe, 5. Sept. Ueber den Aufenthalt der Großherzoglichen Familie in England erhalten wir folgende Mittheilungen: Am 21. Aug. machten K. K. H. der Großherzog und die Großherzogin einen Ausflug nach London, wo Höchstselben der deutsche Botschafter, Graf Münster, im Botschaftshotel aufnahm und in freundschaftlicher Weise bewirthete. Die Höchsten Herrschaften besuchten unter seiner Führung das South Kensington Museum, die Albert Hall und das Albert Memorial und kehrten des Abends nach Castbourne zurück. Von hier aus wurden mehrere Ausflüge in die Umgegend, insbesondere nach den historisch bekannten Punkten, wie Beveney Castle, Hastings, Battle Abbey, Hermonceux u. s. w., unternommen. Ihre königlichen Hoheiten besuchten aber auch in Castbourne verschiedene Schulen, Hospitäler und andere Anstalten und machten dabei die Bekanntschaft der hervorragenden Persönlichkeiten der Stadt. Ueberall wurde Höchstselben unter Erweisung der ausgefeiltesten Aufmerksamkeiten die zuvorkommenste und freundlichste Aufnahme zu Theil.

In den jüngsten Tagen empfingen die Höchsten Herrschaften noch den Besuch Sr. Durchlaucht des Prinzen Christian von Schleswig-Holstein, Gemahl der Prinzessin Helene von Großbritannien, und verließen am 4. Sept. Castbourne nach einem Aufenthalt von vier Wochen, welcher von dem besten Erfolg für die Gesundheit der Großherzogin und der Großherzoglichen Kinder begleitet war.

Höchstselben begaben sich nach London, um dort einige Tage zu verweilen, und gedenken am 12. September in der Heimath einzutreffen. Die Großherzogin, der Erbprinz Ludwig, die Prinzessin Viktoria und der Prinz Ludwig Wilhelm begeben sich dann sofort nach Mainau, während der Großherzog nach mehrlägigem Aufenthalt in Karlsruhe dorthin nachfolgen wird. Die Großherzogliche Familie beabsichtigt bis Ende September auf Schloß Mainau zu verbleiben.

Karlsruhe, 5. Sept. Der heutige Staatsanzeiger Nr. 33 enthält (außer Personalmeldungen): Verfügungen und Bekanntmachungen der Staatsbehörden. 1) Bekanntmachungen des Ministeriums des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen: a. die Bitte des Martin Schwanz von Schlatt a. R. um Erlaubnis zur Umänderung seines Namens in „Engesser“ betreffend; b. die Thätigkeit der Gerichte während des Jahres 1872 betreffend. 2) Des Handelsministeriums: die Billetausgabe-Stelle Leopoldshöhe betreffend. Die dortige Bahntelegraphen-Station wird vom 1. k. Mts. ab für den allgemeinen Verkehr mit beschränktem Tagesdienst eröffnet.

† Straßburg, 4. Sept. Bei dem vom Bezirkspräsidenten zu Ehren des Bezirkstags von Unterelsaß gegebenen Festdin er theilhaftigen sich auch der Oberpräsident von Elsaß-Lothringen, mehrere Mitglieder der Generalität, sowie die sämtlichen Präsidialbeamten. Der Toast auf den Kaiser, dessen Büste von Blumen umrahmt, in der Mitte des Saales aufgestellt war, wurde von Hrn. v. Wöllner ausgebracht. Ein zweites Hoch, aus dem Munde des Hrn. Bezirkspräsidenten, galt dem unterelsaßischen Bezirkstage und wurde in warmen Worten durch den vom Bezirkstage erwählten Präsidenten dieser Körperschaft mit einem Hoch auf Hrn. v. Wöllner und Hrn. v. Ernsthausen erwidert. Erst in später Abendstunde trennten sich die Theilnehmer. Nach neueren Mittheilungen dürften sich die Arbeiten unseres Bezirkstags bis Anfang nächster Woche erstrecken. — Das für heute bestimmte gewesene Eintreffen franz. Kriegsgelder ist erst morgen zu erwarten.

† Aus Deutsch-Lothringen, 3. Sept. Die Bevölkerung der benachbarten Grenzstadt Luneville hat vergangenen Sonntag die Unversöhnlichkeit der französischen Race wieder in einem beschämenden Beispiele illustriert. Vier Deutsche, zwei junge Kaufleute, Namens Kerschmar und Jeremias aus Straßburg, hatten in Begleitung zweier Eisenbahn-Beamten (davon einer in der in Luneville wohlbekannten Beamtenuniform ohne alle Waffen) von Loricoourt einen Ausflug nach Luneville gemacht. Gleich nach dem ganz ruhigen Eintritte der vier Herren in die Stadt fing zuerst die Straßenjugend an, die Fremden zu necken, zu beschimpfen und mit Steinen zu bewerfen. Bald sammelten sich auch Erwachsene, die das Werk der Kinder fortsetzten und schnell zu Hunderten anwuchsen. Unter Stößen und Pöffen, mit Steinen und Roth beworfen, sahen sich die Deutschen bald immer mehr bedröht — im Gebränge gerietten sie auseinander und zwelen gelang es, ohne besondere Noth den Bahnhof wieder zu erreichen. Die andern beiden Herren wurden immer heftiger verfolgt; der eine, Jeremias insbesondere, wiederholt zu Boden geworfen, erhielt eine erhebliche Verletzung am Auge und nur dem energischen Auftreten eines

Erneutes Leben.

(Fortsetzung aus Nr. 209.)

Am Montreux bindet mich das Grab meines Onkels, dort ist die einzige Stelle auf der Erde, wohin ich einen Zug fühle, wo ich jedes Jahr ein paar Wochen zubringe. Diermal fand ich Hedwig, sie hat mich hier gehalten, sonst wäre ich diesem engen Pensionatsleben bald wieder entflohen. Aber mir ist es gewesen, als sei dies Haus mit einem Mal meine Heimath, und als ich ihr stilles und doch so reiches Leben beobachtet konnte, als ich ihr liebevolles Benehmen gegen ihre Mütter sah, die ich damals für ihre junge Schwester hielt, dann für ihre Tochter, da fühlte ich mich wie unaußhaltbar zu ihr gezogen, mir war, als sei sie ein warmer süßer Frühlingstag, der alle erstarrten Keime in meinem Herzen löste und zum Grünen brachte. Ach! wie schön waren die Stunden unseres Zusammenseins auf der Veranda in so frohem, freiem Verkehr, wir lasen und lachten, wir plauderten leichte und ernste Dinge, und wie sich ihre reiche Gedankenwelt vor mir entsaltete, und wie ich ihre meine Erfahrungen, Kenntnisse in Kunst und Leben zu führen durfte, und wie ich ihren frohen, warmen Enthusiasmus sah, mit dem sie Alles umfaßt, schien sie mir der gute Engel meines Lebens und dieser Zustand nie enden zu können! —

Er ist nun freilich dahin und ein anderer eingetreten, der viele, viele Schmerzen hat! Dennoch thut mir ihre Nähe wohl, und sogar das Bewußtsein, daß sie um meinetwillen leidet, kann mich auf Augenblicke mit einer Art von wilder Freude füllen! Oh, wenn sie einm sein wird, will ich ihr alle Schmerzen vergelten, ich will sie auf den Armen durch's Leben tragen und alle Thränen der Vergangenheit sollen ausgelöscht sein! —

Es thut mir so wohl, daß ich nun in ihr früheres Leben eingeweiht bin, und wie ein ewiges Band zwischen uns ziehen sich die Gedanken hin von ihr zu mir und von mir zu ihr, ohne Worte und äußere Zeichen. Ich darf dich nicht aufs neue befürchten, sie mein Glück zu

kämpfen, es wäre eine Beleidigung für deine Freundschaft, aber gegnert sei der Tag, der mir die Nachricht bringt, daß ich frei bin, zu Hedwig zu sagen: Sei die Meine, du Geliebte! —
Lebe wohl!

Dein Montague.

Montreux, den 15. Januar.

Liebe Charlotte!

So freudig mich dein lieber Brief überraschte, komme ich doch heute erst dazu, ihn zu beantworten. Denn, mein Kind, ich habe auch einen andern Brief zu beantworten gehabt, der mich eben so sehr überraschte und der mir dieselben Dinge sagte, wie der deinige, nur noch ein wenig ausführlicher und wärmer, und du kannst dir schon denken, daß er von meinem lieben Bruder Emil war. Welche Freude für mich, daß er dich fand, daß er dich als meine Freundin fand, — daß er dich so sehr bewundert, liebes Herz, wie nur ein Mann ein Weib bewundern kann! Soll ich es dir verheimlichen, daß du an jenem Ballabend sein ganzes Herz gewonnen hast? Nein, du denkst zu groß, du bist zu ächt, um jemals einen kleinlichen Triumph zu empfinden, und wenn dir ein Mann sein Herz gibt, so wird es ihn in deinen Augen nicht herabschleppen. Soll ich nicht für meinen Bruder hoffen, nicht wenigstens für die Zukunft hoffen dürfen? Wenn du ihn nicht lieben konntest, es würde meine Liebe zu dir nicht verringern; aber wenn du ihn glücklich machen und sein unstetes Leben fesseln wolltest, es wäre ein Sonnenstrahl des Glücks und ich würde dich als meine liebste Schwester mit tausend Freunden begrüßen! —

Soll ich es als ein gutes Omen ansehen, daß du die Witternachtsstunde, die dich ins neue Jahr führte, mit ihm in einer Fensterstube verplauderdest, daß er der Erste war, der dir Glückwünsche brachte fürs neue Jahr, daß er dir die Hand zuerst von Allen küßte? Welch Glück, daß er dich entdeckte, und entdeckte, daß wir uns so nahe stehen! Seinen Brief möchte ich dir gern schicken, aber es wäre Verrat an ihm, ach, ich dachte in der letzten Zeit, ich sei für alle Gefühle stumpf ge-

worden, außer für eines, und nun fühle ich mich so freudig bewegt bei dem Gedanken dieser Begegnung! —

Ich wachte selbst nicht, wo Emil war! Bei seinen ewigen Reisen, bei seinen vielen wissenschaftlichen Arbeiten konnte unsere Korrespondenz nicht regelmäßig sein. Zuweilen, wenn er längere Zeit in London oder sonst wo war, schrieben wir uns oft und regelmäßig, dann kamen Zeiten, wo wir länger nichts von einander hörten und wo wir uns nur von Zeit zu Zeit zuriefen, wie Schiffe, die sich auf dem weiten Weltmeer anrufen. Und dennoch wachte ich, es schlage ein treues Herz in ihm, ein ächt deutsches, treues Herz, das nie gegen seine Schwester erkalten könne. — Du wirst ihn jetzt oft sehen, liebe Charlotte, und du magst selbst beurtheilen, ob ich zu viel von ihm sage! —

Ich freue mich dessen, daß er dich in der Statuengallerie bei deinen Arbeiten aufsuchte, daß du ihn sogleich in bedeutendem Gespräch kennen lerntest. Welchen doppelten Genuß gewährt uns der Anblick eines Kunstwerks, wenn wir ihn mit einem Freunde theilen, und ich freue mich eines Bruders, der meine Freundin verstehen kann. —

Das Schicksal ist doch gütig, daß es mir diesen Lieblichst gewährt, den ich so sehr nötig habe! Ich fühle mich so ganz ermattet von der Spannung, in der ich lebe und die ich in keiner Weise lösen kann, denn ich bin von der Gewißheit durchdrungen, daß Montague sich der sichern Hoffnung hingibt, und dies macht mir Ruhe und Resignation zu einer Unmöglichkeit, obgleich ich nichts hoffe. — nichts vor mir sehe, als eine schmerzliche Enttäuschung. — (Fortsetzung folgt.)

— Der Welt-Ausstellungsplatz 1873 in Wien ist ein Kunstblatt, erschienen im Verlage der G. J. Manz'schen Buchhandlung in Wien. Dasselbe gibt in einem klaren und künstlerisch gearbeiteten Bilde aus der Vogelperspektive eine Darstellung des an der Donau im Waldesgrün des herrlichen Praters aufgerichteten Industrieplatzes mit sämtlichen Nebenbauten. Der Landschaftsmaler L. Petrovich ist der Zeichner, der bekannte Xylograph F. W. Bader hat das Bild in Holz geschnitten und gedruckt wurde es bei G. Fromme.

In Abreise der hinzugekommenen französischen Artillerie-Kapitäns gelang es, unserm Landmann das Leben zu retten und ihn in die Infanteriekaserne zu flüchten. Die Menge hatte ihn schon an die Brücke gezerrt, um ihn in die Meurthe zu werfen. In der Kaserne angelangt, mußten die beiden Geretteten sich noch gefallen lassen, daß französische Unteroffiziere durch Schmähungen und Beschimpfungen der Deutschen ihr Muthüch an ihnen kühlten. Endlich 6 Uhr Abends wurden sie unter militärischem Schutze und unter steter persönlicher Obhut des schon erwähnten wackeren Artillerieoffiziers durch eine Hintertüre heimlich aus der Kaserne gebracht, über die Meurthe geschifft und, während die Pöbelmassen auf's neue sie bedrängten und die sonstigen Einwohner behäbig in den Fenstern lagen, in den Bahnhof gerettet. Als sie mit einem zufällig in der Abfahrt begriffenen Güterzuge endlich abfahren, erhob die zu Tausenden angewachsene Menge vor dem Bahnhofe ein Wuthgeschrei und Geheul, wie es bei zivilisirten Völkern kaum noch gehört wurde. Die näheren Einzelheiten dieser Vorgänge sind zu empörend, um ausführlich erzählt zu werden. Zu bemerken wäre höchstens noch, daß sich der Zorn des Pöbels zu verdoppeln schien, als einer aus der Menge die Vermuthung aussprach, einer der beiden Verfolgten sei ein Eiskasser. Die hier mitgetheilten Daten sind streng wahrheitsgetreu und, wie schon erwähnt, nur eine schwache Wiedergabe der Wirklichkeit. (Ein eben eintreffendes Pariser Blatt bestätigt ohnehin und zwar mit unverkennbarem Wohlgefallen, diese Szenen von Luneville, wobei die Zahl der theilgenommenen auf 3000 angegeben wird. Auch muß das Blatt bestätigen, daß von den Deutschen keine Beleidigung ausging. — Das Erscheinen des einen der Herren in deutscher Uniform, wenn auch in der Uniform eines Eisenbahn-Beamten und ohne Waffen, kann übrigens doch kaum anders als eine den Umständen gegenüber bewiesene Unvorsichtigkeit bezeichnet werden. D. R.)

Metz, 3. Sept. Wie die „Z. f. L.“ hört, hat der zwischen der Landesregierung von Elsaß-Lothringen, vertreten durch den Präsidenten Hrn. Graf Arnim, und der durch Hrn. Bürgermeister Banzon vertretenen Stadt Metz abgeschlossene Vertrag bezüglich der Tabaksmanufaktur und des dazu gehörigen Areals jetzt die Genehmigung der obersten Reichsbehörde erhalten. Nach diesem Vertrage soll bekanntlich der Stadt Metz für Entgang der Tabaksmanufaktur und Abtretung des bei dem Gebäude derselben gelegenen Terrains eine Entschädigung aus Landesfonds im Betrage von 640,000 Fr. gewährt werden. Nach Vollzug der Formalitäten wird die Zahlung des größten Theils dieser Entschädigung an die Stadt Metz voraussichtlich sofort vollzogen.

Stuttgart, 4. Sept. Der Kronprinz des Deutschen Reichs traf heute Nachmittag 3 1/4 Uhr mit dem Kurierzuge hier ein und reiste 4 1/4 Uhr nach Ulm und Kitzingen weiter, wo er bei dem Jhrn. v. Stauffenberg wohnen wird. Zur Begrüßung hatten sich der Herzog Eugen von Württemberg, der Adjutant des Königs Oberstleutnant v. Fränzingen, der preussische Gesandte, der General v. Stülpnagel und die obersten Militärschergen am Bahnhof eingefunden.

München, 4. Sept. Der Kronprinz des Deutschen Reichs wird, von Ulm kommend, am 8. d. Abends in Ansbach eintreffen und am folgenden Tage mit der Truppeninspektion dort beginnen. Derselbe hat, wie wir vernehmen, für die Inspektionsreise in Bayern jeden offiziellen Empfang von Seiten der Zivilbehörden dankend abgelehnt.

Kassel, 3. Sept. (Fr. Z.) Zu der so eben eröffneten 27. Jahresversammlung des Gustav-Adolph-Vereins sind bis jetzt ungefähr 180 auswärtige Teilnehmer eingetroffen.

Aus Kurhessen, 4. Sept. Unter unsern lutherischen Protest-Pastoren beginnt sich eine Retirade bemerkbar zu machen. Nicht nur, daß Pfarrer Gerhold zu Wehren dieser Tage einem Kolloquium der regierungsfreundlichen Geistlichen in Kassel beigewohnt und damit seine Geneigtheit zu erkennen gegeben hat, mit der Regierung Frieden zu schließen, hat Pastor Gerlach in Obergies geradezu erklärt, daß er sich dem neuen Oberkonsistorium unterwerfe und seinen Protest gegen dasselbe zurücknehme. [s. auch Beil.] Bischof Kött hat nun in der That die Schließung des Knabenseminars in Fulda für Ende dieser Woche angeordnet. — Gegen den Domkapitular Weber in Fulda ist eine abermalige Klage, dieses Mal wegen widerrechtlicher Zeichenbestattung, erhoben worden. — Die widerrechtlich angestellten Pfarrer Helfrich von Dipper und der oben genannte Domkapitular Weber haben bei ihrer neulichen Vernehmung vor dem Amtsgerichte in Fulda nicht nur jede Auskunft über die ihnen wegen Messelens, Predigens, Vornahme eines Begräbnisses u. gestellten Fragen abgelehnt, sondern sie verweigerten auch die Unterzeichnung des Protokolls.

Berlin, 3. Sept. Die „Schles. Ztg.“ schreibt: Aus dem Allerhöchsten Erlasse vom Komturen, 1. Aug. 1873, an das Staatsministerium betreffend die Enthüllung des Siegesdenkmals zum 2. Sept. sind wir in der Lage, einen hochinteressanten Passus mitzutheilen. Nachdem Sr. Maj. Eingangs der Befürchtung Ausdruck gegeben hat, daß die Kopfabtheilung der eingeladenen Deputationen zu hoch gegriffen sein möchte, daß namentlich das „Damenpublikum“ dadurch beschränkt werden dürfte, sagt Sr. Majestät sodann wörtlich: „Von der Einladung der Gesandten, resp. des diplomatischen Korps wird zur Vermeidung von Inkonvenienzen Abstand zu nehmen sein. Auch die Meiner Monarchie angehörenden Fürsten sind nicht besonders aufzufordern. Was die Deputation des Ralleter-Ordens betrifft, so ist außer dem schlesischen Verein insbesondere auch der Herzog von Ratibor einzuladen und letzterer zu veranlassen, in Meiner Auftrage sämmtlichen aus dem schlesischen Verein ausgehenden Mitgliedern des Ordens eine Einladung zugehen zu lassen.“

Als der Kaiser nach der Grundsteinlegung zum neuen Kadettenhause in Lichterfelde die Parade des Kadettenkorps abgenommen und dem Kommandeur des Kadettenkorps, Generalmajor v. Wartenberg, und dem Kommandeur des Berliner Kadettenhauses, Oberst des Barres, die Hand gereicht hatte, wandte er sich zu der Front selbst und sprach, wie die „N. Mlg. Ztg.“ berichtet, etwa folgende Worte: „Zucht und Gehorsam bilden allein einen guten Soldaten. Ich werde wohl schwerlich erleben, daß Sie in diesem Hause unterrichtet werden; aber erinnern Sie sich stets, daß aus Ihrer Anstalt Männer hervorgegangen sind, welche die höchsten Stellen und die höchsten Ehren der Armee bekleiden.“

Die „Magdeb. Z.“ hat von einem Mitglied der Eisenbahn-Untersuchungskommission die Versicherung erhalten, das Publikum werde in dem umfangreichen Bericht, der 85 geschriebene Bogen stark ist und von dessen Lesung die Kommission volle sechs Stunden Zeit nöthig hat, recht wenig Neues und Wissantes finden. Von Enthüllungen über Bestechlichkeit höherer Beamten oder über schlimmere Manipulationen, als Dr. Lasker sie vorgebracht habe, finde sich in dem Berichte nichts vor, wenngleich er konstatirt, daß Lasker in jedem Betraht gut informiert gewesen sei.

Schweiz.

Zürich, 31. Aug. (Schw. M.) Nachdem einige Blätter es für zweckmäßig erachtet haben, von der Cholera in Zürich zu sprechen, ist es am Platz, darüber die Wahrheit zu sagen. Heute vor 8 Tagen kam ein Malergeselle direkt von München hierher und schlief neben einem Kameraden in einem Bett in der Herberge. In der Nacht wurde der Maler von der Cholera befallen, Morgens in das Spital veretzt, wo er nach einigen Stunden starb. Sein Schlafkamerad, in Quarantäne gehalten, blieb gesund. Weder vor diesem einzigen und einzelnen Cholerafall, noch seither hat sich irgend eine Spur dieser Krankheit hier gezeigt.

Frankreich.

Paris, 4. Sept. Die radikalen Blätter feiern diesmal den Jahrestag des 4. September in sehr herabgestimmtem Tone. So schreibt die „Republique française“:

Der 4. Sept. ist für uns kein öffentlicher Feiertag. Wenn es uns gegeben wäre, dem ganzen Land die Gefühle mitzutheilen, von welchen unsere Herzen bei der Wiederkehr dieses Datums erfüllt sind, so müßten wir wünschen, daß dasselbe in unserm nationalen Leben als Gedanktag des Unglücks fortbestände, welches Frankreich zu gezogen hat, weil es sich dem Willen eines einzigen Menschen preisgegeben hatte. Der 2. Dezember war der Tag des Verbrechens, der 4. Sept. war der Tag der Sühne, der Erlösung. Allerdings bezeichnete eine bittere Freude die ersten Stunden der neuen Revolution, welche unsere Befreiung vollbracht hatte; aber schon am folgenden Tag gewann die Trauer die Oberhand. Wir standen einer entsetzlichen Lage gegenüber, welche die stoffbarste und thörichteste aller Monarchien über uns gebracht hatte. Eine solche Erinnerung sollte den Geschichtern, die da berufen sind, das Unglück, von dem wir so schwer gelitten haben, wieder gut zu machen, beständig gegenwärtig sein. So oft der 4. Sept. wiederkehrt, erwacht diese Erinnerung von selbst in allen Herzen. Die Präsidenten, welche an diesem Tage die Versammlungen verboten, werden die Patrioten niemals verhindern können, das Kaiserreich zu verfluchen, welches uns zu Grunde gerichtet hat, und die Republik zu segnen, die da Allen als die einzig notwendige Regierung des Heils und der Beiligung erschien. Dies ist nach unserer Ansicht die wahre Bedeutung des Jahrestages vom 4. Sept. Nein, es gilt nicht zu frohlocken; es gilt sich jener düstern Woche zu erinnern, da der alte Keigezerrten Frankreichs in einem Abgrund versank, in welchen die Monarchie und fortgerissen hatte und der zwei unserer schönsten und theuersten Provinzen verschlang.

Das „Evénement“ freilich, ein eben so albernes als verbreitetes Organ derselben Partei, hat sich schon gestern die Sache anders zurechtgelegt. Es schrieb:

Morgen sind es drei Jahre, daß die Republik in Frankreich proklamiert worden ist. Möge ihr Gott langes Leben schenken! Während alle französischen Herzen bei der Erinnerung an diesen Jahrestag höher schlagen werden, wird man in Berlin ein Siegesfest begehen. Jahrestag um Jahrestag, ich ziehe den unserigen vor. Sie haben mit dem Eisen gesiegt, wir haben mit der Logik triumphirt. Wo ist der wahre Sieg?

Die „Union“ bemerkt dazu lakonisch: Möge der Patriot des „Evénement“ nur im Elsaß anfragen!

Der Marschall Mac-Mahon ist gestern in dem Schloß La Foret bei Montargis angekommen. — Es ist nun endlich offiziell entschieden, daß der Prozeß Bazaine im Trianon verhandelt werden soll. — Wie die „Presse“ meldet, begibt sich der Herzog von Alençon, der Sohn des Herzogs von Nemours, zum Besuche des Grafen Chambord nach Frohsdorf. Der Herzog von Alençon ist bekanntlich der Schwager des Kaisers von Oesterreich. — Die „Assembl. Nat.“ glaubt bestimmt zu wissen, daß Hr. Thiers in Biarritz eine „prachtvolle Villa“ gemiethet habe, um daselbst die schöne Jahreszeit zu beschließen; Hr. Marcel Barthe, Abgeordneter jener Gegend, treffe bereits Vorkehrungen für ein Mesenbanfett. Es scheint wirklich, daß der Geist des ehemaligen Präsidenten die Legitimisten überall heimjucht und ihnen den Schlummer raubt.

Aus Paray-le-Monial wird vom heutigen Tage telegraphirt:

Die englischen Pilger sind gestern Abend hier angekommen undogleich mit fliegenden Schritten unter Anführung ihres Bischofs nach der Kirche gezogen. Die ganze Bevölkerung war auf den Beinen. Heute begannen in früher Morgenstunde die Messen und alle Pilger nahmen an der Kommunion Theil. Eine dieser Messen las Hr. Remillard, der mit lebhaften Zursen begrüßt wurde. Außer ihm befanden sich von Prälaten noch hier: der Bischof von Bourges; Dubou, Bischof von Galveson (Amerika); Plantier, Bischof von Nimes, und Galot, Bischof von Oren. Vor der Kirche war zu Ehren der englischen Pilger ein Triumphbogen aus Reisig errichtet worden.

** Karlsruhe, 4. Sept. Wir entnehmen dem Programm des Festschießens Folgendes: I. Stand-Festschieße (Entfernung 175 Meter) 20 Preise im Gesamtwert von 250 fl., 1. Preis im Wert von 35 fl., 2. Preis im Wert von 28 fl., 3. Preis im Wert von 25 fl. u. s. w. Einsatz 1 fl. pro Schuß; Ehrengaben 1. im Wert von 20 fl., 2. im Wert von 10 fl. II. Ehrenschieße „Großherzog Friedrich“ (Entfernung 175 Meter) von der Stadtgemeinde und der Schützengesellschaft dabir dotirt, 1. Preis in Gold 23 fl. 20 Kr., 2. 17 fl. 30 Kr., 3. 11 fl. 40 Kr., 4. 10 fl., 5. in Silber 7 fl., 6. 5 fl., 15 Kr. Für mit besonderer Auszeichnung decorirte Militärpersonen hiesiger Garnison. (Dürfte eine Aenderung erhalten, da zur Zeit kein Militär hier sein wird). III. Felo-Festschieße (Entfernung 300 Meter) 15 Preise im Gesamtwert von 150 fl. 1. Preis im Wert von 26 fl., 2. von 20 fl., 3. von 15 fl. u. s. w. Einsatz 2 fl. für 2 Schüsse. Ehrengaben 1 von 20 fl., 1 von 10 fl. IV. Preisrämmen für die meisten Punkte resp. Ringe 10 fl., zweitmeisten 6 fl., drittmeisten 5 fl., viertmeisten 4 fl.

* Karlsruhe, 5. Sept. Am 6. d., Abends 8 Uhr, wird der Gartenbau-Verein seine Monatsversammlung im „Kaiser Alexander“ abhalten. Tagesordnung: Ueberwinterung der Pflanzen, Zuerkennung der Vierteljahrespreise und Pflanzenverlosung.

Forstheim, 4. Sept. (Pff. Beob.) Gestern Abend nach 11 Uhr entgleiste ein Theil des Güterzuges Nr. 145 auf der Streck-Königsbach-Wiesertingen, wodurch ein kleines Bahnsplitt für heute unsicher ist. Die Reisenden des Karlsruhe-Forstheimer Zuges wurden über Bruchsal — Müllacker befördert und bis heute Abend wird die Reise nach und von Karlsruhe theilweise zu Fuß bewerkstelligt. Zum Glück ist nur eine unbedeutende Körperverletzung vorgekommen; dagegen soll der Schaden an Material nicht ganz unbedeutend sein.

Heidelberg, 4. Sept. Durch die allernächst auftauchenden Epidemien gefährliche Gemüther sind durch eine Anzeige der Verwaltung des akademischen Krankenhauses, worin diese einige Wagen voll abgängiges Viehstroh zum Verkaufe anbietet, so sehr in Besorgniß wegen dadurch entsehender Gefahr der Weiterverbreitung ansteckender Krankheiten versetzt worden, daß sie in der Lokalpresse glaubten die zur Aufsicht berufenen Stellen an ihre Aufgabe erinnern zu sollen, dem Publikum als Muster von Vorwitz in Sanitätsangelegenheiten zu dienen. Es ist damit wohl etwas zu weit gegangen, denn es dürfte doch kaum anzunehmen sein, daß in angebotener Weise verächtliches Stroh veräußert werden soll, denn solches wird ganz selbstverständlich verbrannt werden müssen; das andere aber so gut als möglich zu vermeiden, ist um so mehr Pflicht der Verwaltung, als mit den Mitteln gut Haus gehalten werden muß, da das akademische Krankenhaus nicht über große Siftungskapitalien gebietet, sondern sich aus sich selbst und mittelst eines jährlichen Staatszuschusses von beläufig 10,000 fl. erhalten muß. — In kurzer Zeit wird unser Stadttheater unter der alten Direktion des Hrn. v. Sloy wieder eröffnet werden, welcher während des Sommers das Theater in Wildbad geleitet hat. Das Gesamtpersonal wird die Zahl 30 erreichen, worunter 24 darstellende Mitglieder, und zwar 12 Damen und 12 Herren. Damit letztere Zahl konsequent in Allem durchgeführt werde, verpflichtet uns das vorläufige Programm für diese Saison auch 12 Novitäten, darunter mehrere Stücke von Moser. Da sich unsere kleine Bühne unter dieser Direktion schon tüchtig herausgearbeitet hat, so darf man auch für diesen Winter gute Leistungen, und damit starken Besuch erwarten, was um so mehr zu wünschen ist, als die Direktion im letzten Winter in Folge der damaligen mehrwöchentlichen Vorstellungen des Zirkus Gorty einen großen unverschuldeten Ausfall in ihren Einnahmen erfahren mußte. — Die gegenwärtig in unserer Nähe stattfindenden Truppenübungen ziehen auch von hier manchen Zuschauer an, da man mittelst der Obenwaldbahn mit Leichtigkeit bis in geringe Entfernung vom Orte der militärischen Operationen gelangen kann. Diese sollen einen sehr interessanten Anblick gewähren.

Heidelberg, 4. Sept. Die Wahlen von 99 Wahlmännern, welche in den 13 Wahlbezirken unserer Stadt befristet die Wahl eines Abgeordneten zur Zweiten Kammer der Ständeverammlung hier zunächst vorgenommen werden müssen, werden in den Tagen vom 19. Sept. bis 6. Okt. stattfinden, mit Ausnahme jedes dahinsich liegenden Mittwoch. — Die Feier des Geburtsfestes Sr. Kgl. Hoheit des Großherzogs soll in derselben Weise wie im vorigen Jahre begangen werden. — Die Sedanfeier wurde vorgestern auch in dem nahen Laimen festlich begangen.

Mannheim, 3. Sept. (Mannh. Verk.) Gestern Abend gerbarf kurz nach 8 Uhr in der Eisenbahnhöfen Zementfabrik auf dem Jungbusch unter gewaltiger Detonation der Bomben des Damypfsefels. In das Jammerschrei der Kinder und Frauen, die wohl im Geiste schon ihre Väter und Gatten unter den Trümmern begraben glaubten, mischte sich das unheimliche Zischen des ausströmenden Dampfes. So viel uns bis jetzt bekannt ist, scheinen größere Verletzungen nicht vorgekommen zu sein. Ein Mädchen haben wir nach Hause eilen, weil ihr ein herabfallender Backstein den Arm verletzt hatte. Ein anderes war im plötzlichen Sprühen aus einem Fenster des 2. Stockwerks herabgeprungen, ohne, wie es versichert, andern Schaden als eine Wunde über dem Auge davonzutragen. Die Steine flogen indessen gefährlich genug umher; einzelne fielen sogar auf die im Hafen liegenden Schiffe.

Schwellingen, 3. Sept. (Schw. M. Bl.) Gestern wurden hier einige Ballen 1872er Hopfen, schöne Qualität, zu fl. 50 per Ztr. verkauft. — In Plankstadt bezahlte man vor einigen Tagen für neuen Hopfen 60 fl. per Ztr. — In Forstheim wurde im Laufe voriger Woche ziemlich lebhaft gekauft und 50—55 fl. bezahlt. Die Ernte geht überall rasch von Hatten und ist namentlich vom Wetter sehr beunruhigt.

Baden, 4. Sept. Der gefristete dritte Renntag zu Iffezheim war der glänzendste von allen, sowohl in Betreff der Teilnahme der Sportösen, als des Publikums. Für letzteres ist die große Streckchase, welche den Schluß bildet, immer der größte Anziehungspunkt, und so war nicht nur der Rennplatz, sondern auch dessen Umgebung so zahlreich besetzt, wie an keinem andern Tage. Die Witterung war ebenfalls günstig; der Himmel war bedeckt, ohne daß es regnete. Wie am zweiten Renntage, spielte auch am dritten Militärkapell auf dem Platz und erhöhte die Stimmung. — Die säkularsten Personen, welche am zweiten Renntage anwesend waren, beehren auch den dritten mit ihrer Anwesenheit.

Erstes Rennen. Sweepstakes für 2jährige Pferde, Distanz 1000 Meter, die gerade Bahn mit sehr stumpfen Winkel, 200 Frcs. Einsatz; dem zweiten Pferde sein Einsatz, 15 Unterstrichen.

544.1. Harbheim. Aufforderung.

Die Lazarus Joseph'sche Stiftung in Harbheim betr.
Aus der Lazarus Joseph'sche Stiftung sollen zwei verwaiste Bräute israelitischer Religion eine Heirathunterstützung von je 150 fl. nach testamentarischer Bestimmung erhalten.
Zunächst berechtigt sind die Verwandten des Stifters, alsdann hiesige Ortsangehörige, alsdann Auswärtige, welche sich dazu verzeichnen lassen.
Die rechtmäßigen Bewerberinnen werden daher aufgefordert, ihre Gesuche nebst Begründung derselben durch einschlägige glaubwürdige Zeugnisse, längstens bis 1. November d. J. der unterzeichneten Stelle franco einzusenden.
Harbheim, den 2. September 1873.
Der Gemeinderath.
Burfard.

548.2. Offenburg. Jahrmart-Anzeige.

Diejenigen Handels- und Gewerbetreibenden, welche den hiesigen Jahrmart beziehen wollen, werden anzuordnen in Kenntniß gesetzt, daß die Plätze für Aufstellung der Stände und Buden in öffentlicher Steigerung vergeben werden und hierzu Tagfahrt auf **Dienstag den 16. September 1873** Vormittags 8 Uhr, angesetzt ist.
Offenburg, den 29. August 1873.
Der Gemeinderath.
J. A. B.
C. H. S.

553. Gesucht

ein tüchtiger **Mechaniker** zur Aufsichtigung, Unterhaltung und Reparatur dreier Dampf- und mehrerer kleineren Maschinen in einem größeren industriellen Etablissement in Elßaß Lothringen. Näheres bei der Expedition dieses Bl.

Lehrstelle-Gesuch.

Ein protestantischer Pfarrer, mittlerem Alters, sucht mit bescheidenen Ansprüchen eine Lehrstelle an einer öffentlichen oder Privat-Anstalt, in einer der größeren Städte Deutschlands (und des Elßaßes). Ausweise über Befähigung und Zeugnisse werden beigebracht. Näheres bei der Expedition dieses Blattes. 512.3.

Vakante Commisstelle.

543.8. Ein militärfreier, unverheirateter Commis mit schöner Handschrift, wird für eine inländische Fabrik zum Eintritt in 6-8 Wochen gesucht. Einem im Papierfach bewanderten würde der Vorzug gegeben.
Offerten mit Angabe der persönlichen Verhältnisse und Vorlage der Zeugnisse in Abschrift, sind unter den Initialen A. Z., an die Expedition dieses Blattes zu adressiren.

Ein Maschinen-Techner

der schon einige praktische Erfahrung besitzt, findet in einer Maschinenfabrik von 50 Leuten Stelle als

Constructeur.

Franko-Offerten sub Chiffre W. 8107. befördert die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse in Frankfurt a. M.** 549.1.

Reisender

gesucht für eine Hutfabrik Süddeutschlands zum sofortigen Eintritt. Gefl. Offerten mit K & B No. 64 befördert die Expedition d. Bl. 550.1.

Pensions - Anerbieten.

5378.6. Weinheim an der badischen Bergstraße.
Unterzeichneter nimmt bis 1. Oktober d. J. wieder einige Knaben aus guten Familien zur Vorbereitung für eine höhere Klasse des Realgymnasiums oder für das Polytechnikum in sein Haus auf. Näheres durch die Prospekt.
Bremer, lath. Stadtpfarrer.

5290.4. Stuttgart. Herz & Carl Fränkel

sind mit 68 Stück Reit- und Wagenpferden vor dem Königsthore in Stuttgart angekommen und bleiben bis Ende Oktober dortselbst.

551. Oberweiler. Zu verkaufen:

12 Weinwirthshäuser,
8 Bierbrauereien,
1 Bierbrauerei nebst einer Sägmühle,
1 Biegelhütte,
3 Mahlmöhlen,
16 Privatwälder;
ferner
Ein Wirthshaus, womit eine Metzgerei mit großem Erfolg verbunden werden könnte,
hat im Auftrag unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen
Benedict Ott
in Oberweiler, Amt Wälth.

546.2. Karlsruhe. Der Badische Verein für Geflügelzucht

wird in den Tagen des 7., 8. und 9. September in den Räumen des Thiergartens zu Karlsruhe eine **Geflügel-Ausstellung**, verbunden mit **Martt** und einem **Geflügelglückshafen** mit lebenden Gewinnspielen, abhalten.
Dabei wird folgendes **Raffengefügel** zum Verkauf ausgestellt:
Gänse: Kommer'sche, Kouloufer. **Enten:** türkische, dänische, Aylesbury und Schwedische. **Hühner:** Cochinchina, Dorking, Crève-Coeur, La Fleche, Cochinchina-Bastard, Wangenauer (Houdan), Bantam, Zwerghühner, Java. **Welschhühner.**
An **Ziergeflügel:** **Faunen** und eine schöne Sammlung ausländischer **Vögel;** ferner eine Collection von im Thiergarten gezüchteten **Fasanen**, als: **Gold-, Silber- und Kupferfasanen;** eine Anzahl **Störche.** **Taubenliebhaber** werden aufmerksam gemacht, daß hübsche Taubenfortimente, hauptsächlich aus Norddeutschland, zur Ausstellung angemeldet sind.
555. Nr. 566. D. S.

An die geehrten Mitglieder des Badischen Vereins für Bienenzucht.

Nach erhaltener Mittheilung von dem händigen Vicepräsidenten für die Wander-versammlungen deutsch-österreichischer Bienenwirthe, Herrn Seminarpräfect A. Schmid in Eichhadt, ist die 19. Wander-versammlung in Halle durch Beschluß vom 29. August l. J. auf das Jahr 1874 vertagt.
D. S., den 4. September 1873.
Der Vorstand:
Fr. Huber.

Konservatorium für Musik in Stuttgart.

548. Mit dem Anfang des Wintersemesters, den 16. October können in diese, unter dem Protectorat Seiner Majestät des Königs von Württemberg stehende und aus Mitteln des Staats und der Stadt Stuttgart subventionirte Anstalt, welche für vollständige Ausbildung sowohl von Künstlern, als auch insbesondere von Lehrern und Lehrerinnen bestimmt ist, neue Schüler und Schülerinnen eintreten.
Der Unterricht erstreckt sich auf Elementar-, Chor- und Solospiel, Klavier-, Orgel-, Violin- und Violoncellspiel, Tonlagelchre (Harmonielehre, Contrapunkt, Formenlehre, Fugal- und Instrumentalcomponirung, nebst Variationspiel), Methodik des Gesangs- und Klavierunterrichts, Orgelkunde, Geschichte der Musik und Aesthetik mit Kunst- und Literaturgeschichte, und wird ertheilt von den Herren Hofkapellmeister Professor Krüger, Prof. Dr. Lebert, Hofkapellmeister Prof. Prudner, Prof. Spridel, Prof. Lewi, Prof. Dr. Häfist, Prof. Dr. Starl, Kammermusiker Debühfere, Hofmusiker Keller, Konzertmeister und Kammervirtuos Singer, Franz Böck, Prof. Dr. Scholl, sowie von den Herren Köster, Hauser, Alwens, Attinger, Beron, Fint, Kammervirtuos Fehrling, Morlat, Reiu, Hofmusiker Wünsch, Kammervirtuos Krumholz und Seyerlein.
Für das Ensemblespiel auf dem Klavier ohne und mit Begleitung anderer Instrumente sind regelmäßige Lektionen eingerichtet. Zur Uebung im öffentlichen Vortrag und im Orchesterpiel ist den dafür befähigten Schülern ebenfalls Gelegenheit gegeben. Auch erhalten diejenigen Zöglinge, welche sich im Klavier für das Verbsuch ausbilden wollen, praktische Anleitung und Uebung im Ertheilen von Unterricht innerhalb der Anstalt.
Das jährliche Honorar für die gewöhnliche Zahl von Unterrichtsstunden beträgt für Schülerinnen 126 Gulden rheinisch (72 Thaler, 270 Francs), für Schüler 140 fl. (80 Thaler, 300 Francs).
Anmeldungen wollen spätestens am Tage vor der am 11. October, Nachmittags 2 Uhr, stattfindenden Aufnahmeprüfung an das Secretariat des Konservatoriums gerichtet werden, von welchem auch das ausführlichere Programm der Anstalt zu beziehen ist.
Stuttgart, den 31. August 1873. St. 226.
Die Direction:
Professor Dr. Häfist. Professor Dr. F. Scholl.

554. Karlsruhe. Champagner.

Für die bevorstehenden Festlichkeiten zu Ehren des Geburtsfestes **Er. Königl. Hoheit des Großherzogs** halte ich das hiesige Lager meines Hauses

Georg Herrmann Mumm & Comp. in Reims,

patentirte Hoflieferanten Seiner Majestät des Kaisers von Deutschland, der Könige von Schweden und Norwegen, von Dänemark, von Belgien, der Großherzoge von Hessen-Darmstadt und Oldenburg und verschiedener anderer deutscher Höfe,
bestens empfohlen und füge bei, daß zur Bequemlichkeit der verehrlichen Abnehmer im Oberlande sich auch bei den Herren
C. Stockmar in Laub und
N. Ehrhardt in Freiburg,
Lager befindet.
Gleichzeitig empfehle ich mein Haus

Peter Arnold Mumm in Frankfurt a. M.

zum Bezuge seiner Rhein-, Mosel-, spanischer, italienischer Weine u. s. w., und können Aufträge hierauf sowohl bei mir, als bei den obengenannten beiden Herren in **Laub** und **Freiburg** niedergelegt werden.
Karlsruhe. G. Looser,
General-Agent für das Großherzogthum Baden,
Schloßplatz Nr. 7.

Hamburg Amerikanische Packetsahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe Post-Dampfschiffahrt zwischen **Hamburg und New-York**

Hamburg und New-York

eventuell Southampton anlaufend, vermittelt der Post-Dampfschiffe:
Cimbria, 10. Sept. **Westphalia,** 8. Okt. **Holsatia,** 5. Nov.
Hammonia, 17. Sept. **Thuringia,** 15. Okt. **Silesia,** 12. Nov.
Saxonia, 20. Sept. **Pommerania,** 22. Okt. **Frisia,** 19. Nov.
Holsatia, 24. Sept. **Cimbria,** 25. Okt. **Pommeran.,** 26. Nov.
Silesia, 1. Okt. **Hammonia,** 29. Okt. **Westphalia,** 3. Dez.
Frisia, 4. Okt. **Saxonia,** 1. Nov. **Thuringia,** 10. Dez.
Die mit * bezeichneten Dampfer laufen keinen Zwischenhafen an.
Passagepreise: 1. Cajüte Pr. Thlr. 165, II. Cajüte Pr. Thlr. 100,
Zwischendeck Pr. Thlr. 55.

Zwischen Hamburg, Havana und New-Orleans

eventuell Havre und Santander anlaufend,
Germania 20. Sept. | **Vandalia** 18. Okt. | **Franconia** 15. Nov.
Passagepreise: Erste Cajüte Pr. Thlr. 210, Zwischendeck Pr. Thlr. 55.

Zwischen Hamburg und Westindien

Grimsby und **Havre** anlaufend, nach **St. Thomas, La Guayra, Puerto Cabello, Curacao, Colon, Sabanailla** und von **Colon (Aspinwall)** mit Anschluß via Panama nach allen Häfen des Stillen Oceans zwischen **Valparaiso** und **San Francisco.**
Allemania, 22. Sept. | **Rossia,** 22. Okt. | **Navaria,** 22. Nov.
Näheres bei **August Bolten,** 33/34 Admiralitätsstrasse, **Hamburg**, und den bevollmächtigten Agenten für das Großherzogthum Baden: **Herren Walther & v. Reckow, Mich. Wirsching, Rabus & Stoll, Gundlach & Varenklau, u. Gebr. Viefelnd** in **Mannheim** und in **Freiburg i. Br.,** Eisenbahnstraße 26, **C. Schwarzmann** in **Rehl** und **Estrasburg i. C.** D. 888. 18.

545.2. H-4528-Z Zürich. Schweizerisches Polytechnikum Zürich.

Das Schuljahr 1873/74 beginnt am sämtlichen Abtheilungen des Polytechnikums mit dem 18. October 1873.
Anmeldungen zur Aufnahme sind schriftlich bis spätestens den 8. October an die Direction einzuliefern. Dieselben sollen die Fachschule und den Jahresturs, in welche der Bewerber einzutreten wünscht, und die Bewilligung der Eltern oder des Vormundes, sowie die genaue Adresse derselben enthalten.
Beizulegen ist ein Altersausweis (für den Eintritt in den ersten Jahresturs der Fachschulen und in den Vorturs ist das zurückgelegte 17. Altersjahr erforderlich) und ein Sittengeugniß, sowie Zeugnisse über wissenschaftliche Vorbereitung und allfällige praktische Berufsausübung. Der Aufnahmeprüfung vorgängig ist die reglementarische Einschreibgebühr von 5 Frctn. auf der Kanzlei des Schweiz. Schulraths zu erlegen.
Ueber die Zeit der Aufnahmeprüfung gibt das Programm, über die bei derselben geforderten Kenntnisse oder die Bedingungen, unter welchen Dispens von der Prüfung gestattet werden kann, gibt der Regulator der Aufnahmeprüfung Aufschluß. Beide sind durch die Kanzlei der Direction zu beziehen.
Zürich, den 25. August 1873.
Der Direktor des Polytechnikums:
Culmann.

Für Auswanderer.

Nach Nord- und Südamerika und den überseeischen Ländern befördert die unterzeichnete, seit 1852 concessionierte, Hauptagentur über alle bekannten Seehäfen mit Dampf- und Segelschiffen Auswanderer und Reisende zu den billigsten Preisen.
Die Bezirksagenten. **Mich. Wirsching in Mannheim.**
C. Schmitt & Sohn, Karlsruhe. C. F. Hofheinz in Spök.
L. Hüggle in Eggenstein. S. 548.9.

Rudolf Albinus & Co.

Bankgeschäft.
Berlin, Spandauer-Brücke 16
empfehlen sich zum An- und Verkauf von Effekten zc. und führen bei niedriger Provision Speculationen gegen Depot in constantester Weise aus. 9.317.5.

Tüchtige Kesselschmiede,

sowie solche, welche auf Rahmen und Tenderarbeit geübt sind, finden dauernde und gutbezahlte Akkordarbeit in der **Schweizerischen Lokomotiv- u. Maschinenfabrik** in **Winterthur.**
5485.4. H-4580-Z.

Julius Goldschmit,

Ludwigshafen a. Rh.
Amerikanisches Passage-, Wechsel- und Expeditions-Geschäft.
Ausländische Weine
lagernd im Königl. Zollkeller hier, zum Preise von Thlr. 34 bis Thlr. 130 per Orchest (225 Liter) unverzollt (Zoll Thlr. 14 1/2, das Orchest), als: **Côtes, Bordeaux, Burgunder (Nuits), St. Mercur, St. Arsen, Narbonne courant-sitau, Roussillon rec. rouge et blanc), Benicarlo, Picpoul etc. etc.**
Sämtliche Weine können an allen Werktagen während der Zollbureau-stunden am Fass verjucht werden, wie auch auf Verlangen Proben pr. Post verjucht werden. 5499.3.
Julius Goldschmit, Ludwigshafen a. Rh.

Gesucht

in ein Hotel I. Ranges in Heidelberg ein Kellerlehrerling. — Eintritt sogleich oder im Herbst. — Frankfurter Anzeigen befördert die Expedition dieses Blattes. 5428.3.

5530.2. Mannheim. Ich gebe von meinem Lager

fr. prima weiß pensylv. raff. Petroleum,
einzelne Originalfasschen gegen Nachnahme verladen, ab. —
Gust. Schützenbach, Mannheim.

Geheime und Hautkrankheiten, Schwächezustände etc.

auch die veraltetsten Fälle heile ich briefl. schnell und sicher **Dr. Harmuth, Berlin,** Prinzenstr. 62. 5501.3.

Bürgerliche Rechtspflege.

Ganten.
3419. Nr. 20,714. **Freiburg.**
Die Gant der Metzger Johann Weiber Eheleute von hier betreffend.
Alle diejenigen Gläubiger, welche ihre Forderungen vor oder in der heutigen Tagfahrt nicht angemeldet haben, werden hiemit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen.
S. R. W.
Freiburg, den 1. September 1873.
Großh. bad. Amtsgericht.
Gräff.

Verfallsverfahren.

3402. Nr. 6772. **Weinheim.** Gärtner Karl Erber von hier wird unter Bezug auf die diesseitige Aufforderung vom 20. Juni v. J., Nr. 4902, hiemit für verfallen erklärt und sein Vermögen seinen nächsten erbberechtigten Verwandten gegen Sicherheitsleistung in fürsorglichen Besitz gegeben.
Weinheim, den 26. August 1873.
Großh. bad. Amtsgericht.
Diez.

Entmündigungen.

3429. Nr. 6957. **Weinheim.** Der ledige Jakob Arg von Weinheim wurde

wegen Gemüthschwäche im Sinne des R. O. S. 489 durch Erkenntniß vom 2. v. M. entmündigt und für denselben Landwirth Georg Peter Arg dahier als Vormund ernannt.

Weinheim, den 3. September 1873.
Großh. bad. Amtsgericht.
Diez.

5511.2. J. Nr. 883. Karlsruhe. Versteigerung.

Die unterzeichnete Stelle bringt am 11. d. Mts., Vormittags 8 Uhr anfangend, für den Militärdienst unbrauchbares Sattelzeug, Geschirrsachen, Schanzzeug, kupferne Kessel und sonstige Eisenwaaren zc. zc. zur öffentlichen Versteigerung, wozu Liebhaber eingeladen werden.
Karlsruhe, den 31. August 1873.
Königliches Train-Depot 14.
5527. W o s s b a c h.

Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung werden den Steinbauer Philipp Fleißmann Eheleuten von Mosbach die nachbeschriebenen Eigenschaften am **Dienstag den 30. September 1873, Nachmittags 2 Uhr,** in dem Rathhause zu Mosbach öffentlich zu Eigenthum versteigert und endgültig zugesprochen, wenn mindestens der Schätzungspreis geboten wird.
1. Ein zweifaches Wohnhaus mit gewölbtem Keller, Vorplatz vor dem Hause mit Garten, Werkstätte und Magazin; ferner ein Stallanbau hinter dem Hause mit Garten dazwischen; das Ganze vor dem obern Thore an der Hauptstraße dahier gelegen, taxirt zu 7500 fl.
2. 37 Ruthen Garten im Mittelgäßlein 500 fl.
3. 22 Ruthen des Gelände in der Hasbach 8 fl.
zusammen taxirt zu 8008 fl.
Achttausend acht Gulden.
Mosbach, den 30. August 1873.
Der Vollstreckungsbeamte:
S a n a g a r t h.